

Böhmische Blasmusik, japanischer Solist

Schwarzwaldschlawiner begeisterten auf böhmisch-mährische Weise mit Rock und Klassik im Gepäck

Bei herrlichem Wetter fand das Kurkonzert am Sonntag im Kurgarten statt – ein glücklicher Griff: Weit über 100 Zuhörer ließen sich von den »Schwarzwaldschlawinern« mit böhmischen, klassischen und rockigen Klängen verzaubern.

Wolfach (bu). Erstaunlich viele Zuhörer lockten sie mit ihrer gepflegten böhmisch-mährischen Blasmusik in den Wolfacher Kurgarten: Die »Schwarzwaldschlawiner« aus Villingen-Schwenningen. Auch das Wetter zeigte sich bei diesem Kurkonzert von seiner besten Seite. Allerdings verzog sich das Publikum in die schattigen Tiefen des Kurparks; die sonnigen Sitzbänke vor der Konzertbühne blieben allesamt leer.

Bereits zum vierten Mal gastierten die 18 Musiker mit einer Musikerin unter »Ober-schlawiner« Klemens Reich, der die Kapelle seit zehn Jahren leitet, in Wolfach; zuletzt waren sie vor zwei Jahren hier – allerdings bei Schmuddelwetter. »Wir spielen gern hier unten«, beurteilte Reich die Auftritte auf dem Marktplatz, die jedes Mal ihr großes und begeistertes Publikum fanden.

Böhmisch-mährische Blasmusik vom Feinsten spielten die »Schwarzwaldschlawiner« und ließen selbst die Kenner unter den Zuhörern aufhorchen. Dem taten auch die etwas bemüht wirkenden Scherzchen von Ansager Werner Reich keinen Abbruch, der sich redlich abmühte, Stimmung ins Konzert zu bringen – und gegen das Temperament der Musiker keinerlei Chance hatte. Schwungvoll begannen sie mit der feurigen »Schwarzwaldschlawiner-Polka« und dem »Böhmischen Temperament«. Besonders dem rhythmisch ausgebufften Schlagzeuger Chulaka Perera fiel bei diesen beiden Stücken eine herausragende Rolle zu. Als die Kapelle dann mit viel Schmelz Ernst Moschs »Mädel vom Egerland« anstimmte, da schien sie ganz in ihrem Element zu sein und zelebrierte hingebungsvoll ihre Polka-Rhythmen.

Prise Rock und Boogie

Aber nicht allein böhmisch-mährische Klänge verzauberten die Zuhörer, auch Walzer spielten die gnadenlos der Sonne ausgesetzten Musiker mit erstaunlichem Schwung und Ernst Moschs berühmtes Evergreen »Rauschende Birken«. Zwischendurch boten die Schlawiner rasante



Die »Schwarzwaldschlawiner« unter Klemens Reich begeisterten im Kurgarten ein großes Publikum mit ihrer hauptsächlich böhmisch-mährischen Blasmusik.

Foto: Andreas Buchta

Boogies und fetzige Rock-Titel in atemberaubendem Tempo. Hier auch noch die Kurve zur Klassik zu kriegen, das erfordert schon einiges an musikalischer Wendigkeit. Die Musiker nahmen sie, so hatte es den Anschein, mit links bei dem Medley klassischer Melodien »Weltberühmte Trompetenfolge«. Besonders der Starsolist, der japanische Trompeter Wataru Takagi, sorgte mit seiner Virtuosität für einige Begeist-

rung. Aus seiner Feder stammen einige der auf ihn als Solisten zugeschnittenen Stücke. Andere hatte Komponist und Arrangeur Peter Mandler eigens für die »Schwarzwaldschlawiner« geschrieben.

Nach gut einer Stunde hätte das Konzert eigentlich zu Ende sein sollen. Aber daran war gar nicht zu denken: Zugabe um Zugabe forderte das begeisterte Publikum – und bekam sie auch.